

### Gestapo-Prozeß

Die Opfer wußten Bescheid. Die wenigen Überlebenden ~~von Auschwitz~~ berichten es immer wieder in diesem Prozeß. Ihre Peiniger wollen erst nach dem Krieg erfahren haben, daß es ein Auschwitz gab. Und der ~~ganze~~ <sup>ganzen</sup> Umfang der Verbrechen sei ihnen erst im Verlaufe des Prozesses klargeworden. Sie saßen ja damals vor 25 Jahren nur am Schreibtisch. Sie dirigierten zwar die Osttransporte - insgesamt 46, aber sie betrachteten alles als „ordnungspolizeiliche Maßnahmen“. So einmal im Verlauf des Prozesses der Angeklagte Bovensipen: Und auch sein Mitangeklagter, ehemaliger Stellvertreter Dr. Venter lebte in der Vorstellung, daß die Juden in dem Ostraum angesiedelt und seßhaft gemacht werden sollten ... Einer der 1943 im ~~dem~~ Ostraum „angesiedelt und seßhaft gemacht werden sollte, sagte ~~heute~~ als Zeuge aus. Er gehörte zu jenen 30.000, die auf Transport gehen mußten. Er überlebte. Nicht ein Verdienst der Venter und Bovensipen etwa. Er wußte genau, welches Schicksal ihm bevorstand. Er hatte von Auschwitz gehört und auch von den Verbrechen die dort geschahen. Im Lager Große Hamburgerstraße schmiedete er mit anderen einen Plan. Er hatte nichts mehr zu verlieren, das wußte er. Am 24. August 1943 stand der 41. Osttransport fahrbereit auf dem Güterbahnhof Grunewald. Der 41. Osttransport bestand ~~nur~~ noch aus 50 Deportierten. Sie füllten einen ~~ganzen~~ Waggon. Die Osttransporte neigten sich ihrem Ende zu. Als sie begannen, standen auf den Listen oft genug <sup>die Namen von</sup> ~~tausend~~ jüdische Bürgern, <sup>Von</sup> Männern, Frauen, Kinder, Greise. Ende des Jahre 43 waren es nur noch eine Handvoll. Sie alle kannten das Ziel. Sie alle wußten vom Morden. Nur jene, die es <sup>mit</sup> verfügten - also der Leiter und der stellvertretende Leiter der Gestapo-Leitstelle Berlin, der Standartenführer Bovensipen und der Sturmabteilungsleiter Venter wollen nicht einmal Gerüchte vernommen haben.